

Ausschreibung

II. Graduiertenkurs

organisiert vom Mediävistischen Institut der Universität Freiburg (Schweiz)
und dem Zentrum für Handschriftenforschung – Universität Freiburg (Schweiz)
mit Unterstützung des Doktoratsprogramms Mediävistik der CUSO

vom 7. bis 9. September 2026

„Handschriften und die Herausforderung der Immaterialität / Les manuscrits et le défi de l'immatérialité“

Das Mediävistische Institut der Universität Freiburg lädt zum II. Graduiertenkurs Doktorierende verschiedener Disziplinen ein, die sich mit der mittelalterlichen Handschriftenkultur beschäftigen.

Die Geschichte der Informationstechnologie beginnt mit dem geschriebenen Wort. Platon reflektierte über die Rolle des Schreibens und verstand das geschriebene Wort als abgeleitetes, materielles Ersatzmittel für das gesprochene Wort. Mittelalterliche Denker gingen davon aus, dass die Schriftzeichen auf den Handschriftenseiten verbale Äußerungen darstellten, die wiederum mit mentalen Konzepten in Verbindung standen. Die digitale Revolution des 20. Jahrhunderts brachte uns immaterielle Schriften und veränderte damit radikal die Beziehung zwischen Gelehrten und Texten. Die Einführung des Internets ermöglichte den sofortigen Austausch antiker und mittelalterlicher Texte sowie von Abbildungen aus Handschriften. Für Handschriftenforscher stellen diese Umstände ein Paradoxon und eine Herausforderung dar. Das Paradoxon besteht darin, dass wir heute auf eine Vielzahl neuer Ansätze zurückgreifen können, um mittelalterliche Handschriften als materielle Objekte mit einer konkreten Existenz zu verstehen, aber diese neuen Techniken betrachten die Handschriften als grundsätzlich immateriell. Die Herausforderung besteht darin, diese Bandbreite neuer immaterieller Ansätze zu verstehen und anzuwenden: Digitalisierungen in virtuellen Bibliotheken und Portalen, der Zugang zu wissenschaftlicher Literatur über Handschriften und zu Ausgaben ihrer Quellen, die Vielzahl spezialisierter Datenbanken zu allen Aspekten, vom Inhalt über die Verzierung bis hin zur Notenschrift, und nun die riesigen Mengen neuer Daten: Multi- und Hyperspektralbilder, Paläoproteom-Analysen, DNA-Berichte über das Pergament, spektrografische Analysen von Tinten. Die Doktorierenden sind eingeladen, darzulegen, wie sie „immaterielle“ Quellen und andere digitale Werkzeuge nutzen, und über die Auswirkungen dieser Nutzung auf ihre Forschung zu reflektieren.

Das Programm umfasst an zwei Tagen Präsentationen und Diskussionen der Arbeitsprojekte der Doktorierenden sowie Keynotes von eingeladenen Experten: Dr. Katarzyna Anna Kapitan (École des Chartes, Paris) und Dr. Anna Dorefeeva (Universität Göttingen). Der dritte Tag soll in einem Workshop-Format die konkrete Arbeit mit digitalen Plattformen wie „e-codices“ und „Fragmentarium“ umfassen. Die Veranstaltung bietet so den Doktorierenden die Möglichkeit, nicht nur im Rahmen der ausführlichen interdisziplinären Diskussionen, die im Anschluss an die Vorträge stattfinden, sondern auch im informellen Gespräch mit Spezialistinnen und Spezialisten unterschiedlicher Fachbereiche grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Ausarbeitung einer mediävistischen Dissertation nötig sind, zu erwerben und zu vertiefen.

Die Arbeitssprachen sind Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Für Doktorierende von Schweizer Hochschulen werden die Reise- und Aufenthaltskosten übernommen. Doktorierende aus dem Ausland können auf eigene Kosten zugelassen werden.

Weitere Informationen zum Kurs finden Sie auf der Website des Mediävistischen Instituts unter folgendem Link: <https://www.unifr.ch/mediaevum/de/veranstaltungen/graduiertenkurs-2026/>. Ihre Bewerbung mit cv, einer kurzen Darstellung Ihres Forschungsprojekts und einem Empfehlungsschreiben der Betreuerin / des Betreuers Ihrer Dissertation senden Sie bitte bis spätestens **31. März 2026 (verlängerte Frist)** an das Mediävistische Institut, Universität Freiburg, Av. de l'Europe 20, CH-1700 Freiburg oder via e-mail an: iem@unifr.ch.

Für Auskünfte stehen Ihnen die Organisator:innen des Kurses gerne zur Verfügung: Prof. Dr. Olivier Richard (Universität Freiburg, Mittelalterliche Geschichte): olivier.richard@unifr.ch; Prof. Dr. Kristell Trego (Universität Freiburg, Philosophie des Mittelalters): kristell.trego@unifr.ch; Dr. William Duba (Zentrum für Handschriftenforschung Universität Freiburg, Philosophie): william.duba@unifr.ch; Dr. Simon Gabay (Universität Genf, Digital Humanities): simon.gabay@unige.ch; Dr. Martin Rohde (Mediävistisches Institut Universität Freiburg, Kunstgeschichte): martin.rohde@unifr.ch.